Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Steiger, Ivan

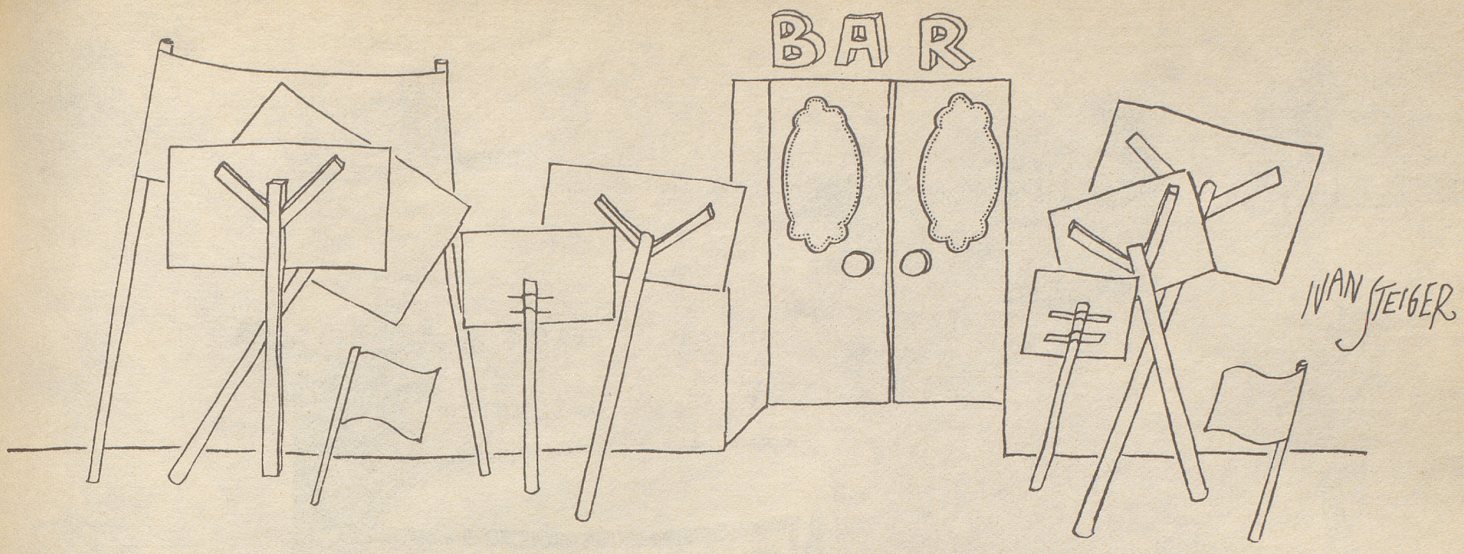
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Stimmen zur Zeit

Gerhard Szczesny: «Die Söhne wollen die Zivilisationsgüter erben oder geschenkt erhalten – nicht aber dafür arbeiten. Die linke Vision ist auch die Vision einer Gesellschaft, in der man alles haben kann, ohne dafür etwas bieten zu müssen.»

*

Herbert Achternbusch: «In unserer Konsumgesellschaft braucht man bloß einen Abfallhaufen zu kennen, dann kann man schon ganz gut davon leben. Was die alles wegschmeißen!»

*

Paolo Rosa: «Hätte es früher eine Frau gegeben, die es gewagt hätte, ihren Mann zur Arbeit zu zwingen?!»

*

Nordamerikanische Spruchweisheit: «Jeder hat drei Vorgesetzte: Gott, den Chef und die Gattin.»

*

George Stilwell: «Das Problem der modernen Familie liegt darin, daß jeder die Hosen anhat.»

*

Alexander Mitscherlich: «Die Eigentumsdiktatur auf dem Wohnungsmarkt ist tiefstes Vorgestern, in seinen kapitalistischen Wonneträumen ungestörtes 19. Jahrhundert. Was hier gebaut und vermietet wird, und zu welchen Preisen und mit welcher Lieblosigkeit, das spiegelt in groteskem Trauerspiel die Störung im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage.»

*

K. H. Flach: «Eigentum kann nicht Sache kleiner Schichten sein, die es aus historischen Gründen in der Hand halten.»

Giorgio De Chirico: «Viele heutige Preisverteilungen wird man später als Offenbarung des Banausentums, der fehlenden Urteilskraft und der Geschmacklosigkeit erkennen, von Feigheit und Opportunismus ganz abgesehen.»

*

Peter Crowley: «In der heutigen Gesellschaft erkennt man einen Schurken unter anständigen Leuten zuverlässig daran, daß er die besseren Manieren hat.»

*

Jo Herbst: «Die Parole der Konsumgesellschaft heißt: Good buy, Johnny!»

*

Erzbischof Dom Helder Camara: «Die Entwicklungsländer brauchen keine Entwicklungshilfe. Zahlt ihnen nur normale Weltmarktpreise für ihre Rohprodukte.»

*

O'Connor: «Zeit ist eine große Konferenz, die unser Ende plant.»

*

Truman Capote: «Der Arzt ist der Vorgesetzte aller Chefs.»

*

Melville Baxter: «Touristen sind Heuschrecken auf Rädern.»

*

Anna Magnani: «Mode ist jener seltsame Vorgang, bei dem man ein Jahr warten muß, um ein Kleid lächerlich zu finden, das man schon heute lächerlich finden könnte.»

Vox

CHATEAU
PIAT
DE PLANTIGNY
Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Das neue Buch

Geschichte

Charles De Gaulle hat Geschichte gemacht und geschrieben. Sein Memoiren-Werk *«Die Wiedergeburt»* (Molden, Wien) ist der Bericht des Generals, beginnend mit seiner Rückkehr an die Macht (als 1958 der Aufstand der Armee in Algerien auf Frankreich überzugreifen drohte) bis 1962 (als de Gaulle die Bundesrepublik besuchte). Im Rahmen dieser «Memoiren der Hoffnung» durchleuchtet der General Probleme von Weltbedeutung, und er erzählt in wahrhaft klassischem Stil, oft mit jenem Pathos, das er so eindrücklich auch gelebt hat.

Zwei neue Bände sind es, in denen versucht wird, die *deutsche* Vergangenheit zu durchleuchten:
Nach Tagebüchern, stenografischen Notizen, Briefen und Reden versucht der Historiker Josef Ackermann, den ideologischen Hintergrund für das verhängnisvolle Wirken Heinrich Himmlers in der Aera des Dritten Reiches darzustellen in *«Himmler als Ideologe»* (Verlag Musterschmidt, Göttingen).
Und in *«Dr. Joseph Goebbels»* (Verlag Molden, Wien) zeichnet Viktor Reimann ein sachliches Bild des Weges, auf dem ein überdurchschnittlich Begabter zum Bahnbrecher eines Besessenen und schließlich das Opfer der eigenen Demagogie wurde.
Beide Bücher bilden außerordentlich informationsreiche Beiträge zur Phänomenologie des Nationalsozialismus und der Massenverführung.

Witz und Humor

Der Diogenes-Verlag hat die Reihe seiner Bändchen aus der «Bibliothek für Lebenskünstler» erweitert:
Von Loriot ist *«Umgang mit Tieren»* soeben erschienen. Dieses ‹einzige Nachschlagewerk seiner Art› ist gegliedert in die zwei Hauptkapitel «Behaart» und «Unbehaart» sowie in einen Anhang «Umgang mit Gummitieren» und «Das zoologische Faschingskostüm».
Im Hinblick auf den bedauerlichen Umstand, daß die Leser unserer Tage so sehr der Unwahrheit verfallen sind und Druckerzeugnisse leichtfertiger Phantasie den Vorzug geben, erschienen auch *«Wahre Geschichten, erlogen von Loriot»*, und als bewußte Steigerung zu Van de Veldes «Vollkommene Ehe» schrieb Elinor Goulding Smith *«Die absolut vollkommene Ehe»*. Als Ergänzung dazu könnte dienlich sein Sempés *«Wie sag ich's meinen Kindern»*.
Auch die Diogenes-Taschenbuchreihe wurde erweitert: In *«Premiere»* beschreibt Wolfgang Hildesheimer retrospektiv eine merkwürdige Party, und Paul Flora steuert Zeichnungen bei: eigentlich doch recht entwürdigende Studien über Partygäste und Premieren-Publikum.
Geradezu erschreckend ist Tomi Ungerers *«Sexmaniak»*. Grausam und bissig karikiert er die Sexualisierung unserer Zeit. Die 77 Zeichnungen sind eine Auswahl aus seinem «Geheimen Skizzenbuch».

«Ehegeschichten»

nennt sich eine neue Anthologie aus dem Diogenes Verlag. Mary Hottinger sammelte Ehegeschichten von Lamb, D. H. Lawrence, Katherine Mansfield, Mary Mc Carthy, Joseph Conrad, Saki, W. S. Maugham u. a.
Weshalb neben Liebesgeschichten nicht auch einmal Ehegeschichten!

«Gruppensex im alten Rom»

Und weshalb – nach einem erprobten Rezept – nicht auch auf dem Gebiete ausgefallener Sex-Sitten zitierend darstellen, daß es alles, was es heute gibt, auch schon in der Antike gab. Wie tröstlich! Chris Stadtlaender füllte den Band «Gruppensex in Rom» (Kindler Verlag) mit Zitaten aus den Werken altrömischer Schriftsteller und Kurtisanen.

Johannes Lektor

Geplagte Menschen leiden bereits an der «Informationswechselkrankheit». Sie befällt etwa überlastete Parlamentarier, die unmöglich kiloschwere Berge bedruckten Papiers bewältigen können. Die Möglichkeit der totalen Information wird zur Katastrophe der Information.

Literaturseite